

Pressebericht im Gränzbote  
Datum: 08.03.2010



## Kirchen zeigen sich bunt wie das Leben

TUTTTLINGEN - Alt, verfahren und ausweglos oder lebendig, chancenreich und vielfältig: Es ist oft nur ein Perspektivenwechsel, der die Wahrnehmung eines Sachverhalts verändert. Beim 4. Ökumenischen Kirchentag am Wochenende eröffneten sich für die Besucher ganz neue Blicke: auf persönliche Schicksale, auf gesellschaftliche Fragen und auf Kirche selbst.

Von unserem Redakteur  
Christoph Kiefer

Meist kommen Höhepunkte erst zum Ende hin, doch der Vortrag von Dr. Henning Scherf bei der Eröffnungsveranstaltung am Samstag in der Stadthalle war zumindest schon ein erster Höhepunkt. Warmherzig in der Ansprache des Publikums, überzeugend in seinen Schilderungen und so souverän, wie es ein ehemaliger Oberbürgermeister nach einem langen Berufsleben sein kann, begeisterte der frühere Bremer OB mit seinem Auftritt zum Kirchentag-Thema „kunst-stück leben“. Scherf gibt eine Antwort auf die Frage, die zuvor Dekan Frank Morlock in seiner Begrüßung aufgerissen hat: Wie eine Gesellschaft wie unsere, die auf Wachstum angelegt ist, die Erfahrung der Krise, des „weniger werdens“ verarbeitet.

Es war ein Genuss zu erleben, wie Scherf in freier Rede mit Erfahrungen und Beobachtungen spielt und sein Thema Älter werden, dem er mehrere Bücher gewidmet hat, entfaltet. Es war weniger der Neuigkeitswert seiner Darlegungen über Reichtum und Chancen des Alters, als vielmehr die Überzeugungskraft und Glaubwürdigkeit seiner Plädoyers für einen neuen Umgang mit Alten und dem Älter werden.



Verzaubert: Bei Daniel Erfle von der Jugendkunstschule begegnen die Kinder dem Wassermann. Foto: ck

Voraussetzung ist für Scherf die im Alter gereifte Einsicht, dass jeder Mensch für seinen Lebensweg zum guten Teil selbst verantwortlich. „Es ist nicht alles vorherbestimmt und gottgegeben“, sagte Scherf. „Das Wunderbare ist, diese Gestaltungskraft geht bis ins hohe Alter.“ Auch wer schon seine Goldhochzeit gefeiert habe, könne



Volles Haus in der Stadthalle: Der Rietheimer Projektchor und sein Gospel-Oratorium sind das stärkste Zugpferd beim Kirchentag. Foto: Kiefer



Hat viele Fans: Bestseller-Autor und Pfarrer Werner Tki Küstenmacher signiert zahlreiche Bücher. Foto: ck

„Herz und Kopf wirklich verändern“. Wachsen und Reifen gelinge besser in Gemeinschaft als alleine, sagte Scherf und sprach eine Beobachtung an, die wohl alle Zuhörer aus eigener Erfahrung kannten. Auch wenn die Kinder aus dem Haus sind und der Ehepartner verstorben, bleiben viele Ältere für sich. Scherf erzählte von einem



Lecker: Jugendliche der Jugendhilfeeinrichtung Mutpol versorgen die Festabend-Besucher. Foto: ck

Fall, wo sieben ältere Frauen, die sich seit Schulzeiten kennen, jede für sich alleine kocht und isst. Nur langsam hätten sie sich seinem Rat geöffnet, reihum für einander zu kochen. „Das ist günstiger und spornt den Ehrgeiz an.“ Mit der Zeit hätten sie soviel Vertrauen zueinander gefunden, dass sie auch ihre die Hausschlüssel ausgetauscht hätten, um sich bei Bedarf zu helfen.

Werner Tiki Küstenmacher, durch seine Bücher, Vorträge und TV-Auftritte einem Millionen-Publikum bekannt, ruft Erinnerungen an „Henriette Bimmelbahn“, das bekannte Kinderbilderbuch der 1960er-Jahre, wach. Deren Vermögen, die Gleise zu verlassen und sich auf Sehenswertes abseits der Strecke bewegen zu können, stellt Küstenmacher dem Publikum als Vorbild für innere Mobilität vor Augen. Anstatt sich von dem leiten zu lassen, was nicht geht, gelte es im Leben wie im Fahrsicherheitstraining für Autofahrer: Auf die Lücke halten und die freie Stelle fest ins Augen nehmen, und nicht auf den Baum stieren.

SEHEN SIE UNSERE FOTOGALERIE  
AUF [WWW.SZON.DE/](http://WWW.SZON.DE/)!